

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Zur Weihe der Eisenbahn.

Laßt uns den Tag mit Jubelgruß empfangen,
Auf daß die Freude laut im Thale hallt!
D laßt den Kranz im Grün der Hoffnung prangen
Vom stolzen Schmuck der Fahnen überwallt;
Denn heute naht Erfüllung dem Verlangen,
Dem stillen Sehnen, das gerecht und alt;
D'rum mag der Dank in Wahrheit sich entschleiern,
Den Bau zu weih'n, die Stunde hehr zu feiern.

Des Feuers Geist, der seine Flammenkrone
Dereinst frohlockend auf die Erde trug
Und im Triumph, der Finsterniß zum Hohne,
Die Schranken der Verdummung niederschlug,
Sieh', er vermählte sich dem Erdensohne,
Durchdrang die Klust, die See im raschen Flug
Und seinem Ruf und seines Dampfes Wolke
Entströmte Segen allem, allem Volke!

Und dieser Geist will heute siegestrunken,
Mein Frankenberg, zum ersten Mal Dir nah'n,
Will donnernd künden, daß Dir Gluth und Funken,
Du bieh'res Volk, in Zukunft unterthan!
Daß Deinem Fleiß, so oft die Nacht versunken,
Zum Dienst sich strecket die metallne Bahn!
Das Ross soll auch zu Dir beflügelt jagen,
Heimkehrend reich den Lohn der Arbeit tragen!

D'rum schalle laut des Tages frohe Kunde,
Sie läßt uns hoffend in die Zukunft schau'n!
Drei Schwestern reichen sich die Hand zum Bunde,
Die lieblich prangen in des Landes Gau'n!
D sei gesegnet, feierliche Stunde!
Mag wahres Glück der Himmel d'rauf erbau'n!
Dem eisernen Verband sei Ruh' und Frieden
Und Wohlergehn in aller Zeit beschieden!

Zeichmann.

Bekanntmachung.

Nachdem die regulativmäßige jährliche Revision des Communalanlagencaifers erfolgt ist, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß der Anlagenpflichtigen gebracht, daß einem jeden derselben durch Steuerzettel, welche in den nächstfolgenden Tagen ausgegeben werden sollen, der Einzelbetrag der von ihm im laufenden Jahre zu entrichtenden Anlagen notificirt werden wird, daß auch außerdem das Cataster bis zum 16. März d. J. an Rathsstelle während der Expeditionsstunden für einen jeden Anlagepflichtigen zur Einsicht in Bezug auf die Abschätzung seines eigenen Einkommens bereit liegt. Die Durchsicht des vom Einsammler zu haltenden Heberegisters ist verboten und darf vom Einsammler nicht gestattet werden.

Etwaige Reclamationen sind vom 1. März d. J. an binnen 14 Tagen und spätestens bis mit dem 16. März d. J.

schriftlich oder mündlich bei uns anzubringen und gehörig zu begründen.

Nach Ablauf vorbemerkter Reclamationsfrist werden Reclamationen gegen den Einkommensansatz eines Anlagepflichtigen für das laufende Jahr nach § 32 des Regulativs nicht mehr angenommen.

Vorläufig sind im laufenden Jahre 25 Anlagen zu entrichten und hiervon

7 Anlagen bis zum 8. März d. J.,

7 Anlagen bis zum 8. Mai d. J.,

7 Anlagen bis zum 30. Juli d. J.

7 Anlagen, sowie das Geschoß und Wassergeld bis zum 30. September d. J.

vollständig an den Anlageneinsammler, welcher nur zur einmaligen Einkassirung auf jeden Termin verpflichtet ist, zu berichtigen.

Wer sich nach Ablauf eines jeden der vorbemerkten Termine mit der Abführung seines Terminbetrages in Rückstand befindet, hat sich nach § 41 des Regulativs als erinnert zu betrachten und der executivischen Einziehung seines jedesmaligen Restes zu gewärtigen.

Frankenberg, am 25. Februar 1869.

Der Stadtrat
Melzer, Bergmstr.

Sparkasse zu Frankenberg.

Nächsten Montag, den 1. März, bleibt die Sparkasse geschlossen, dafür ist dieselbe Dienstag, den 2. März, von Nachmittags 2 Uhr an geöffnet.

Frankenberg, den 24. Februar 1869.

Die Verwaltung der Sparkasse.
G. G. Hoffberg, Vork.

X Arbeiterverein.

Verschiedene an uns ergangene Fragen veranlassen uns, die Bestrebungen obengenannten Vereins zu veröffentlichen, damit Jedermann Gelegenheit nehme, ob dieselben zu billigen sind oder nicht.

Ungefähr sechs Jahre sind es, als der Grund zu diesem Verein gelegt wurde; jeder Arbeiter, der diesem Verein beitrug, fühlte die Nothwendigkeit, sich Bildung und Aufklärung nach verschiedenen Richtungen hin so viel als möglich verschaffen zu müssen, wenn nicht die Neuzeit ihn überflügeln und bloß legen sollte; Jeder fühlte das Bedürfnis, sich um das politische Gebiet mehr zu kümmern als früher, weil die sichere Aussicht vorhanden war, daß über ernste Fragen er sein Urtheil als guter Staatsbürger abzugeben die Verpflichtung habe; Jeder sagte es sich aber auch, daß solches nur vereint zu ermöglichen sei.

Von diesem Gedanken befeelt gingen wir vereint an unsere Arbeit; der so nothwendige Meinungsaustausch über belehrende Gegenstände nahm seinen Anfang; das gewöhnliche, fabe Wirthshausgespräch wurde möglichst beseitigt, um dafür richtige Begriffe und Anschauungen vom Staats- und Gemeindeleben zu erhalten und in uns aufzunehmen; manches Wissenswerthe aus dem Gebiete irgend einer Wissenschaft wurde in Vortrag gebracht, wodurch der Sinn, ein gesundes Urtheil abzugeben, vollständig geweckt wurde, daher gelang es uns auch die Ueberzeugung zu gewinnen, uns auch materiell helfen zu müssen, um unserem Ziele etwas näher zu rücken: demzufolge gründeten wir die bekannte Association, welche als Selbstverwaltung, also ganz vom Arbeiterverein abgesondert, bis jetzt die schönsten Resultate aufzuzeichnen hat.

Eine weitere Ueberzeugung war besonders nothwendig zur Zeit, da die Wogen am politischen Horizont sehr hoch gingen, wo sich Parteien bildeten, der Eine rück- und der Andere vorwärts wollte; damals war es uns willkommen, den Gang der Zeit verfolgt zu haben, um uns nach genauer Ueberlegung auf den Stand der Thatachen zu stellen. Unsere Aufgabe, uns darauf zu erhalten, werden wir sicherlich lösen, nicht aber unterlassen, auf gefestigtem Boden das zu erreichen suchen, was jeder frei und rechtlich denkende Mensch als sein Recht erkennt, dabei aber in keinem Fall einer Partei huldigen, welche alle Humanität aus den Augen setzt, um ihre unerreichbaren Ideen zu verwirklichen. Die Berichte über deren Versammlungen, wie man sie von Berlin, Leipzig, Dresden und neuerdings von Chemnitz gelesen hat, müssen jeden ruhig denkenden Arbeiter nur mit Widerwillen erfüllen.

Aus Vorstehendem, verehrte Leser, ersehen Sie gewiß, welche Ideen uns leiten, welche Grundsätze wir angenommen haben und erwarten daher, daß man den guten Zweck des Vereins erkennen, wo nicht gar geneigt sein möchte, unsere Versammlungen zu besuchen, beziehentlich Mitglied zu werden, da besonders in Aussicht steht, daß die zukünftigen Vereinsabende sehr interessant werden, indem mehrere hiesige wissenschaftlich gebildete Männer ihre Vorträge zugesagt haben, auch die Steuer pro Monat bei freier Benutzung der Bibliothek von 1 Mgr. auf 5 Pfg. herabgesetzt worden ist, erwarten ganz besonders von den Mitgliedern der Association einen Zugang, indem dieselben dadurch eine gewisse dankbare Gesinnung für den Arbeiterverein an den Tag legen würden.

Frankenberg. X

Durch die jetzt zu eröffnende, nach Frankenberg führende neue Eisenbahn wird willkommene Gelegenheit geboten, diese alterthümliche Hauptbergstadt Sachsens, ihr großartiges Berg- und Güttenwesen, ihre freundlichen Promenaden, ihren altherwürdigen Dom mit seiner „goldnen Pforten“ (aus dem 12. Jahrhunderte) und das Freiburger Alterthums-Museum näher kennen zu lernen. Der Eindruck, welchen Letzteres macht, ist ein bedeutender: man glaubt in einen großen statuengeschmückten Ritteraal einzutreten, ausgestattet mit alten Waffen und Fahnen, Humpen und Pokalen, an den Säulen mit den Wappenschildern der ehemaligen Freiburger Patrizier-Geschlechter. Es verdient diese vaterländische Sammlung jedenfalls die allgemeinste Beachtung.

Der Wilddieb.

Eine wahre Begebenheit, mitgetheilt von Oscar Siekler.
(V e r s i e h e n.)

Als ich am Abend zurückkehrte, sprach ich noch einmal in der Haideschenke bei Gr. ein, wo sich meine Kollegen immer Rendezvous gaben. Natürlich legte ich meine Doppelflinte vor der Thür ab und hing dieselbe an einen Pfosten. Nachdem ich eingetreten, fand ich zwei befreundete Förster vor und wir erzählten, — nun, von was Anderem reden denn die Jäger wenn sie zusammenkommen, als von Jagd, Hunden, Wild- und Hölzdieben? Ich erwähnte meine Begegnung mit Hentschel.

„Hol's der Teufel,“ schrie ein Colleague, „da läuft er grade“ und blickte dabei zum Fenster hinaus. „Er trägt ein Doppelgewehr!“ ergänzte ein Anderer. Sofort erkannte ich das Meinige; der Gaudieb hatte es aus der Haustur gestohlen. So schnell mich meine Beintreuen stürzte ich ihm nach. „Halt!“ rief ich. „Was willst Du mit dem Gewehr?“ Hentschel drehte sich gelassen um, legte die Büchse an den Backen und schlug an. „Geben Sie sich keine Mühe, Herr Förster, Sie bekommen das nicht wieder zurück. Ich brauchte ein Gewehr. Sie sollen mich nicht mehr verhöhnen.“

Was sollte ich beginnen? Ich selbst war waffenlos, meine Freunde noch weit hinter mir und der Energie Hentschel's durfte man es vertrauen, daß er selbst vor einem Morde nicht zurückbebt. Ich mußte den Schurken das Gewehr überlassen, der sich rasch und vorsichtig damit entfernte.

Von nun datirte seine eigentliche schreckliche Berühmtheit. Fast stets allein, kam er nicht mehr aus dem Forste heraus und spottete aller Anstrengungen, seiner habhaft zu werden. Was ihm aufstieß an Wild schoss er nieder und als der Winter eintrat, gesellte er zu seinen sonstigen Eigenschaften noch den Einbruchsdiebstahl und machte sich dadurch zum Schrecken der ganzen Umgegend. Man war überzeugt, daß er im Walde selbst ein Versteck haben müsse, es wurden Streifen angestellt, aber umsonst. Dem Unwesen mußte denn doch aber gesteuert werden, denn man war auf offener Landstraße nicht mehr sicher vor dem wüthend gewordenen Wild diebe. Es wurde an die Regierung berichtet und diese sandte zwei Compagnien Jäger aus L., um in der Gegend zu cantonniren und die Wälder zu reinigen. Aber es verging Monat auf Monat, man streifte und suchte, sah ihn an vielen Orten und fing doch keinen Hentschel. Natürlich gingen auch wir Förster nicht müßig und so wanderte ich denn an einem frischen

Februarvormorgen allein in den Forst, denn es dauerte mich, den alten Waldaufseher zu exponiren, der eine überzählige Familie zu ernähren hatte. Lange war ich, stets die Büchse im Anschlag, eine Schneise entlang gegangen, nach rechts und links spähend, als mir eine alte Frau begegnete. „Sie suchen wohl den Hentschel?“ frug sie. „Eben begegnete er mir dort an der Waldecke, wo das Stammholz ansteht.“

Wie slog ich bei dieser Nachricht vorwärts! Mein Eifer kühlte sich indeß bald ab, als ich bedachte, daß ich allein sei und mir Hedrich's Abentheuer mit dem Banditen, — denn das war Hentschel jetzt — in's Gedächtnis zurückrief. Der glückliche Zufall führte mir eine Patrouille von den Jägern entgegen. Sie bestand aus sechs Mann unter Führung eines Unteroffiziers. Ich theilte diesem die Nachricht mit und erfreut willigte der Sergeant sogleich ein, die Verfolgung anzutreten. Bald erreichten wir die bezeichnete Stelle und fanden auf der leichten Schneedecke richtig Fußstapfen, die in den Wald führten. Wir folgten denselben so leise und vorsichtig wie spähende Siour-Krieger und es war eine Freude, die gewandten Jäger durch die Büsche schlüpfen zu sehen. Plötzlich standen wir still — die Fußstapfen hatten an einem Graben aufgehört. Wir waren ratlos, als wir zu unserer Freude neue Fußstapfen entdeckten, die weiter oberhalb im Schnee sichtbar, aber — nach uns zugerichtet waren.

„Sollte der Kerl etwa rückwärts gegangen sein?“ meinte ein pommerischer Jäger.

Ein Pommer kann auch manchmal einen guten Gedanken haben und schien uns auch dieser wahrscheinlich. Wir folgten den Spuren aufwärts und gelangten an einige Sträucher, wo alle Fußstapfen endigten. Dafür fand sich der Schnee zertritten und als ein Soldat zufällig an einen der Sträucher traf, fiel dieser um und legte den Eingang in eine Erdböhle bloß. Ein Freudenschrei der Soldaten drang durch die Luft — wir durften nicht zweifeln, wir hatten Hentschel's Aufenthalt vor uns. Da knallte ein Schuß im Innern der Höhle. Anfangs nahmen wir an, daß der Ueberraschte sich zur Wehr setzen wollte, da aber alles still blieb, machten wir den Eingang frei und stiegen hinab. Inmitten seiner zusammengeraubten Habseligkeiten, Lebensmittel, Waffen, lag der blutige Körper Hentschel's, — er hatte sich selbst erschossen, um der erzürnten Gerechtigkeit nicht in die Hände zu fallen. Sein falsch verstandener Freiheitsdrang ließ es nicht zu, sich reuig zu überliefern. Wie er gelebt hatte, so starb er, — wild und trotzig. Ich aber kam wieder zum Besiz meiner Doppelflinte, hatte aber nie wieder etwas mit Wilddieben dort zu thun. Der letzte und größte Wilddieb des Reviers zu S. war todt!

B e r m i s c h t e s.

Zwickau, 22. Febr. Im voigtländischen Dorfe Nisflareuth nahe der bairischen Grenze trat der seltene Fall ein, daß ein Dienstknecht sein fünfzigjähriges Jubiläum feierte. Christoph Hörnig hatte diese ganze Zeit ununterbrochen bei einer Familie gedient. Durch Vermittelung des landwirthschaftlichen Vereins war der Fall selbst Sr. Magesität vorgetragen worden und Hörnig erhielt am 16. Februar durch die Vorstände des landwirthschaftlichen Kreisvereins außer mancherlei Geschenken auch die zum Albrechtsorden gehörige silberne Medaille. Der 71jäh-

rige O
Stelle.

Ein
von Ad
bereits
stimmen
zusammen
einem G
bespred
gelegent
bringen
und H
Manche
Monate
sicher a
ob auch

Wenn
dann er
ben jetzt
sie von
sie von
erklären
genheit
Wölfein
sed: ein

König
sprüche
zosen sel
nicht ken
sie einen
die Pred
und Rä
ten ihr
und frag
ihr das
wortete
das Kni
In W
wagen
dies zur

Hrn. A
Expfr.; in

Frank
Am So
Körner ab
dienst fällt
Am 5.
Datt, wobe

Friedrich
in Hausbo
bermeisters
Krommer's
nich's, B
bes. in Di
u. Handels
Rehr's, G
Raumann's
geschiedener

Frank
Glade's, A
L., an P
D. u. Sch
Heinrich
22 B., a
D. u. Wb

Ein fr
Logis m
Etage w
sucht und
angabe in

Ein
kann sofo

Zim
Sade, t

rige Kreis ist noch rüstig und versteht seine Stelle.

Ein namhafter Jurist schlägt die Errichtung von Advokatendörfern vor, wie sie in Hamburg bereits bestehen. Dort kommen zu einer bestimmten Stunde in der Börse die Advokaten zusammen, welche in irgend einer Sache mit einem Kollegen Geschäfte abmachen wollen, sie besprechen mit Zuziehung der Parteien ihre Angelegenheiten, einigen sich über Streitiges und bringen ohne Vielschreibereien, ohne vieles Hin- und Herfenden und gegenseitiges Chikaniren Manches zu Stande, was sonst Wochen und Monate erfordert hätte. Die Rechtsanwälte sind sicher überall einverstanden, es fragt sich nur, ob auch die Linksanwälte.

Wenn der erste Kanonenschuß in Europa fällt, dann erheben sich auch die Griechen. Sie haben jetzt vollständig nachgegeben, aber nicht, weil sie von ihrem Unrecht überzeugt, sondern weil sie von allen Mächten verlassen waren. Sie erklären laut, bei der nächsten günstigen Gelegenheit würden sie von vorne anfangen. Das Völklein, schwach, arm, unmächtig, hat ein Großes: ein mächtiges Nationalgefühl.

Königin Isabel macht auch in Paris die Ansprüche einer Königin und nimmt's den Franzosen sehr übel, daß sie die spanische Hofetikette nicht kennen oder sich so stellen. Züngst machte sie einem hochadlichen Kloster einen Besuch, um die Predigt zu hören. Alle die Frommen, Frauen und Mädchen, grüßten sie ehrerbietig und machten ihr Platz, Isabel war aber nicht zufrieden und fragte zum Abschied, warum man nicht vor ihr das Knie gebeugt habe. In Frankreich, antwortete die Oberin, beugt man nur vor Gott das Knie.

In Württemberg werden jetzt die Eisenbahnwagen dritter Klasse geheißt. Wir empfehlen dies zur Nachahmung in Norddeutschland.

Briefkasten.

Hrn. A. L. in Ehrenfriedersdorf. Fr. 1869 noch 1 Expr.; in Forts. 15.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Sonntag Oculi predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner über Luc. 20, 9-20. — Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus. Um 2 Uhr Taufhandlung.

Am 5. März früh 9 Uhr findet Wochencommunion statt, wobei Herr Sup. Dr. Körner die Beichtrede hält.

Geborene:

Friedrich Wilhelm Clausniger's, anf. Schmiedemstr. in Hausdorf, S. — Karl Friedrich Uhlig's, B. u. Webermeisters h., Zwillingstöchter. — Friedrich August Frommer's, B. u. Wbrmstr. h., L. — Robert Pönitz's, Webers h., L. — August Heinrich Wirth's, Gutbes. in Dittersbach, L. — Friedrich Ernst Otto's, B. u. Handelsmanns h., S. — Johann Gottfried Leberecht Rebe's, Gutbes. in Mühlbach, L. — Friedrich Raimund Raumann's, Webers h., L. — Der Amalie Ernestine geschiedenen Weigelt geb. Reichelt h. S.

Gestorbene:

Fran Christiane Karoline, weiland Johann Gottfried Glabe's, B. u. Wbrmstr. h., hinterl. Wwe., 78 J. 26 L., an Lungen Schlag. — Friedrich Wilhelm Bertram's, B. u. Schneiders h., S., 8 W., an Brechdurchfall. — Heinrich August Kaufner's, Handarb. in Dittersbach, L., 22 W., an Abzehrung. — Johann Ehrhardt Schiller, B. u. Wbrmstr. h., 70 J. 1 M. 21 L., an Altersschwäche.

Logis-Gesuch.

Ein freundliches und geräumiges Familien-Logis mit 4 Zimmern und womöglich in erster Etage wird pr. 1. Juli d. J. zu mietzen gesucht und bittet man gest. Offerten nebst Preisangabe in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Schuhmachergehülfe

kann sofort Arbeit erhalten bei
Johann Friedrich Kneifel,
Steinweg N. 371.

Zimmergesellen

finden Arbeit beim Zimmermeister C. A. Sade, Chemnitz, Böllnerstraße.

Auf mein Ansuchen scheid ich mit Ende laufenden Monates aus dem Staatsdienste aus und betreibe vom 1. März 1869 an hiesigem Orte die advocatorische und Notariatspraxis.

Expedition vorläufig Freiburger Gasse im Hause des Herrn Lohnkutschers Neuther, 2 Treppen.

Frankenberg, am 27. Februar 1869.

Theodor Reinholdt, Assessor.

Eine reiche

Herrengarderobe

für die Frühjahrs-Saison,

sowie

Konfirmandenanzüge

in schöner Auswahl

empfehlen
August Beyer,
Markt N. 1.

Wasserdichte Zeugstiefel!

Den geehrten Damen von Frankenberg und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich in der Lage befinde, die neuerfundene und sehr praktischen wasserdichten Zeugstiefel nach Maß elegant, solid und zu möglichst billigen Preisen anzufertigen, und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Hermann Richter, Schuhmacher,
Baderberg N. 251.

Probetiefel stehen zur gefälligen Ansicht bereit bei
D. D.

Leipziger

Fahnen & Flaggen

in verschiedenen Farben und Längen zur festlichen Eröffnung der neuen Eisenbahn sind vom 27. dts. ab zu den Preisen von 5, 7½, 10, 15, 20 bis 25 \mathcal{R} zu verleihen bei
C. F. Kühnert am Kirchhof.

Auction.

Nächste Mittwoch, als den 3. März, Vormittags 10 Uhr sollen in der Nerge'schen Restauration alhier 1 Wanduhr (neu), 7 Stück Bilder mit Goldrahmen, 1 Spiegel mit Goldrahmen, 1 Topfbret, 1 Schirm Lampe, 1 Arbeitstafel zum Egarenmachen, 1 brauner Tuchrod u. dergl. m. meistbietend versteigert werden, wozu Dietungslustige eingeladen werden.
Gunnerzdorf, den 25. Februar 1869.
Die Ortsgerichten.

Hausverkauf.

Das in der Scheffelstraße 96C gelegene neue massive Haus soll Veränderung halber sofort verkauft werden. Das Nähere ist beim Besitzer selbst zu erfahren.

6000, 3000, 1000 und 500

Thaler

sind auf Landgrundstücke auszuleihen durch
Heinr. Böland in Hainichen.

Dem Kauf- und Handels-Herrn

August Böhme in Oberlichtenau
zu seinem Wiegenfeste den 27. Febr. 1869.

August Böhme soll heut leben,
Wenn er will, kann er etwas zum Besten geben.
Sei's Schinken, Braten oder Wurst,
Oder auch etwas für den Durst,
Bairisch, Lager oder Brandwein,
Am besten würde ein Fäßchen ungarischer Ausbruch sein.

Bei unserm Weggange von Merzdorf nach Altmittweida sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Die Familie Siller.

Medizinisches Gutachten

über den
Daubitz'schen Liqueur.

Ich habe den Liqueur des Herrn R. F. Daubitz in Berlin als ein ausgezeichnetes Hilfsmittel bei nervösen Störungen im Unterleibe und daher rührender Trägheit des Darmcanals mit habitueller Stuhlverstopfung, bei chronischen Leberleiden, Blähsucht und torpiden Hämorrhoidalbeschwerden, bei Magen Schwäche in Folge von Blutstocungen bewährt befunden.

Leipzig. **Dr. Schlesinger,**
(L. S.) praktischer Arzt in Leipzig.

Niederlage bei **Paul Schwenke** in Frankenberg.

Barterzeugungstinctur,

sicherstes Mittel, bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, empfiehlt à Fl. 10 und 15 \mathcal{R}

Paul Schwenke.

NB. Für den sichern Erfolg garantiert der Erfinder, Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta.

Die Consumenten

der **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** werden angesichts der vielseitigen Nachahmung der Verpackung, deren sich selbst größte Firmen nicht schämen, auf den vollen Namen und Siegel-Beschluß der Packete aufmerksam gemacht.

Echte Eau de Cologne

aus der ältesten Fabrik von **Johann Maria Farina**, gegenüber dem Jülich's-Platz, in großen Flaschen à 12½ \mathcal{R} .,
kleinen " " 6½

bei Abnahme von einer Originalliste à 6 Flaschen 1 Exemplar gratis, hält Lager und empfiehlt
Hugo Herrmann.

Beste bair. Schmalzbutter, türkische und böhmische Pflaumen, Preiselbeere mit und ohne Zucker, türkisches Pflaumenmus, Dresdner Gries-Nudeln, stark und fein, Limburger Käse, marinirte und geräucherter Serringe, Pfeffergurken u. a. m. empfiehlt
N. Esche.

Wirthschaftsverkauf.

Eine in Dittersbach gelegene Wirthschaft mit 13 Scheffeln gutem Felde und Wiese ist mit Vieh und allem vorhandenen Inventar unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei der Besitzerin

Johanne Eleonore verw. Auerwald.

Morgenden Sonntag von Vormittags 10-12 Uhr an werden die Steuern der **Webergesellen-Krankenkasse** in Empfang genommen. (9. Aufl.)

Vorläufige Concert-Anzeige.

Das dritte Abonnement-Concert

findet Donnerstag, den 4. März, im Benedix'schen Saale statt.
Alles Weitere in nächster Nummer d. Bl.
Th. Kühn.

Turnerfeuerwehr.

Das 9. Stiftungsfest der Turnerfeuerwehr, wozu sämtliche Turnvereins-Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden, wird **Sonntag, den 28. Februar**, durch einen **Ball im Benedix'schen Saale** abgehalten werden, welcher Abends 7 Uhr beginnt. Einlasskarten zum Preise von 6 Ngr. sind beim Cassirer des Turnvereins, Herrn **Eduard Ulrich**, und dem Vereinsboten, Herrn **August Salomon**, zu haben. An der Kasse gelöste Karten kosten 8 Ngr. Entrée für am Ball nicht Theilnehmende 2 Ngr. Die Mannschaften der Turnerfeuerwehr haben in Uniform zu erscheinen.

Das Commando.

Bereins-Gesellschaft „Frohinn“ zu Mühlbach.

Sonntag, den 28. Februar a. c., von Abends 7 Uhr an **Ball im obern Gasthose** daselbst. Um zahlreiche Theilnahme der geehrten Mitglieder bittet
Der Vorstand.

Gasthaus „zum Hirsch“ am Markt in Dederan.

Einem geehrten reisenden Publikum empfiehlt seine komfortabel eingerichteten Zimmer, wie **Restaurations-Localitäten**, auch für größere Gesellschaften, verbunden mit einer guten Küche wie Kellerei, aufs Beste. Zu allen in Dederan ankommenden und abgehenden Zügen **Omnibus-Gelegenheit** nach der Stadt; auch werden von mir Fahrgelegenheiten nach anderen Orten schnell und möglichst billig besorgt.

Robert Worm.

Technicum Mittweida

bei Chemnitz — Director **C. Weitzel**

höhere technisch-mercantile Lehranstalt.

Maschinenbauschule mit Werkstätten,
Ingenieurfach verbunden mit praktischen Arbeiten,
Handelschule und
Curs für Einjährig-Freiwillige.

Anfang der Semester: 15. April und 15. October.

Das nächstfolgende Semester beginnt ausnahmsweise am **20. April a. c.**, weil durch die Zunahme der Schülerzahl und wegen anderweiter Veränderungen im Technicum Baulichkeiten dringend nöthig geworden, dieselben aber bis zum 15. April nicht herzustellen sind. — Das Maschinenbaufach, sowie die Handelsschule werden eine Erweiterung erfahren und wird auch letztere künftig ihre eigenen Lehrer erhalten.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Nur acht wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf à Thlr. 3. 5 Sgr.	½ engl. Pfd.-Topf à Thlr. 1. 20 Sgr.	¼ engl. Pfd.-Topf à 27½ Sgr.	⅓ engl. Pfd.-Topf à 15 Sgr.
--	---	---------------------------------	--------------------------------

Zu haben in allen Handlungen und Apotheken.

Alle Sorten Stroh- und Noßhaarbüte werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen und bestens besorgt von

Anna Pöschmann.

Die Buchhandlung von **Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18**, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen gleichviel wo oder von wem angefordert, zu gleichen Preisen zu haben.



Der morgende Gesellschaftsabend fällt aus.

Der Vorstand.

Erholungs-Gesellschaft.

Morgenden Sonntag findet keine
Versammlung statt.

Der Vorstand.

Gasthof zur Hochwarte.

Bei der Sonntag und Montag erfolgenden **Bahneinweihung** werde ich mit guten Speisen und Getränken, namentlich ff. **Nürnberger Bairisch, Bärensteiner** und gutem einfachen Biere bestens aufwarten. Um zahlreichen Besuch bittet
F. Seifert.

Zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag wird bei mir von Nachmittags 3 Uhr an

öffentliche Tanzmusik
gehalten, wozu ich ergebenst einlade.

August Lindner.

Gasthof zur Hochwarte.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an ladet freundlichst ein

Friedr. Seifert.

Schießhaus Frankenberg.

Morgenden Sonntag von Abends 7 Uhr an **öffentliche Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet

Julius Grünert.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag von Abends 7 Uhr:

Jungferntanz,

wozu freundlichst einladet

Schenkwrth Siller in Merzdorf.

Restauration Haltestelle Braunsdorf.

Zu der nächsten Sonntag voraussichtlich stattfindenden **Probefahrt**, sowie der am 1. März erfolgenden **Bahn-Eröffnung** ladet freundlichst ein und empfiehlt sich hierbei mit div. guten Speisen und Getränken, namentlich ff. **Bairisch**
Karl Siegel.

Gitarrenverein.

Monatsversammlung nächsten Montag, den 1. März, Abends 8 Uhr im Vereinslocal.
Der Vorstand.

Separatabdrücke des in voriger Nr. d. Bl. veröffentlichten **provisorischen Fahrplanes** auf Schreibepapier (für Comptoirs u.) sind à Erpl. ½ Ngr. zu haben in der
Buchdruckerei d. Bl.

Marktpreise.

Döbeln, den 25. Febr. An der Börse: Weizen wß. 170 Pfd. 5 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. 17½ Ngr., br. angeh. 170 Pfd. 5 Thlr. 17½ Ngr. bis — Thlr. — Ngr., bez. 170 Pfd. 5 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr. 15 Ngr., Roggen angeh. 160 Pfd. 4 Thlr. 10 Ngr. bis — Thlr. — Ngr., bez. 160 Pfd. 4 Thlr. 5 Ngr. bis 4 Thlr. 7½ Ngr., Gerste bez. 140 Pfd. 3 Thlr. 20 Ngr. bis 3 Thlr. 22½ Ngr., Hafer angeh. 100 Pfd. 2 Thlr. 15 Ngr. bis — Thlr. — Ngr., bez. 100 Pfd. 2 Thlr. 14 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., Erbsen bez. 180 Pfd. 4 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 22½ Ngr., Rüben u. Awechl bez. 150 Pfd. — Thlr. — Ngr. bis — Thlr. — Ngr., Kaps bez. 150 Pfd. — Thlr. — Ngr. bis — Thlr. — Ngr., Spiritus 8000 g 14½ Thlr. bewill. Kartoffeln 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 18 Ngr. Die Kanne Butter 208 Pf. bis 220 Pf.